

# Ansätze für die Praxis und weitere Überlegungen

## Ansätze für die Praxis

- *Gegen die soziale Isolation:* dieses Problem kann nur auf unterschiedliche Ebenen angegangen werden. Die Palette der möglichen Maßnahmen ist breit, und in der Praxis entstehen immer wieder ungeahnte spezifische Wege, die nicht beliebig wiederholt und übertragen werden können. Darum gilt es, in der Praxis die potentiellen Möglichkeiten wahrzunehmen und kreativ umzusetzen. Allgemein gilt dabei:
  - Das Erlernen der herrschenden Verkehrssprache ist und bleibt der beste Schlüssel gegen die soziale Isolation.
  - Der Zugang zu formellen und informellen Bildungsprozessen ermöglicht sowohl das Erlernen der Sprache als auch eine schnellere Integration in die Gesellschaft.
  - Jungen Migrant/innen sollte eine Perspektive aufgezeigt werden, die ihnen einen festen Platz im Gastland ermöglicht.
  - Die Anerkennung des Status junger Migrant/innen als Akteure in der Gesellschaft beinhaltet für sie die Aufgabe, Verantwortung in der Gesellschaft selbst aktiv wahrzunehmen.
  - Die Schaffung einer Willkommenskultur ist hilfreich, wenn sie sich in konkrete Maßnahmen übersetzen lässt, z.B. durch interkulturelle Öffnung von öffentlichen Einrichtungen, Diversitäts-Mainstreaming durch Migrantenquoten, Ablehnung von Massenunterbringung von Flüchtlingen, Abschaffung der Residenzpflicht u.ä.m. Beförderung von kleineren Initiativen wie z.B. Tandemprogramme, Patenschaften in Freizeit, Schule und Beruf.
- *Zugang zu einer geregelten Arbeit:* Die größte Anerkennung und Akzeptanz genießen Menschen, die in einem geregelten Arbeitsverhältnis stehen. Aus diesem Grunde ist der Zugang zu einem geregelten Arbeitsverhältnis für jungen Migrant/innen von zentraler Bedeutung. In der Regel war dies für viele von Ihnen auch der Grund für die Migration. Dafür sollten einige hohe Hürden beseitigt, oder zumindest herabgesetzt werden:
  - Aufhebung des Arbeitsverbots
  - Unverzügliche Vergabe eines befristeten Aufenthaltsstatus
  - Schulbesuch für alle Kinder ermöglichen
  - Förderung der Kinder in der außerschulischen Bildung (Kompetenzförderung)
  - Anerkennung von ausländischen Zeugnissen.

## Weitere Überlegungen:

- Erforderlich ist die Bildung und Pflege lokaler Netzwerke, um Problemen der sozialen Isolation zugunsten der Integration besser begegnen zu können. Dasselbe gilt in Bezug auf die Unterstützung für eine systemische Integration der jungen Migrant/innen durch Arbeit oder bei der Suche nach Unterkünften bzw. Krankenversorgung.
- Die Rolle der Gewerkschaften in Zusammenhang mit der Frage Jugendmigration erscheint bisher als nicht ausreichend. Ein verstärktes Engagement könnte zu signifikanten Verbesserungen bei der Lage von jungen Migranten führen.
- In der Diskussion wurde der „Capabilities-Ansatz“ (Befähigungsansatz) von Martha Nussbaum angeschnitten. Dieser Ansatz erscheint deswegen attraktiv, weil er auf die Ausarbeitung einer ethischen Konzeption zielt, die in der Lage ist, Kriterien einer gerechten Gestaltung sozialer Verhältnisse zu begründen.